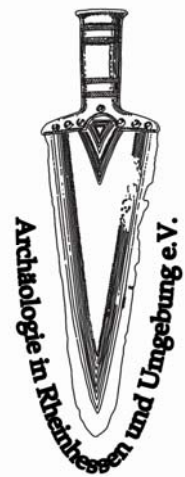


Römertag Alzey  
27.04.08



## Eine römische Palastvilla in Alzey Mauchenheim – Das Leben der antiken Elite in Rheinhessen

Zu Beginn des 1. Jahrhunderts n. Chr. wird das rheinhessische Umland durch die neuen römischen Machthaber wirtschaftlich wie auch kulturell geprägt. So bildet sich auch eine den Nordwestprovinzen eigene Form des ländlichen Wohnens aus, die sogenannten *villae rusticae*. Diese, heute am Besten zu vergleichen mit Guts- und Bauernhöfen, finden sich in nahezu regelmäßiger Verteilung im Alzeier Umland. 54 gesicherte römische Siedlungsstellen, in einem Areal von nur 11 auf 12 km (siehe Kartenausschnitt Abb. 1) sind bis heute bekannt. Allerdings sind hierbei häufig nur Zufallsfunde dokumentiert und die tatsächliche Anzahl der *villae rusticae* dürfte noch um einiges höher sein.

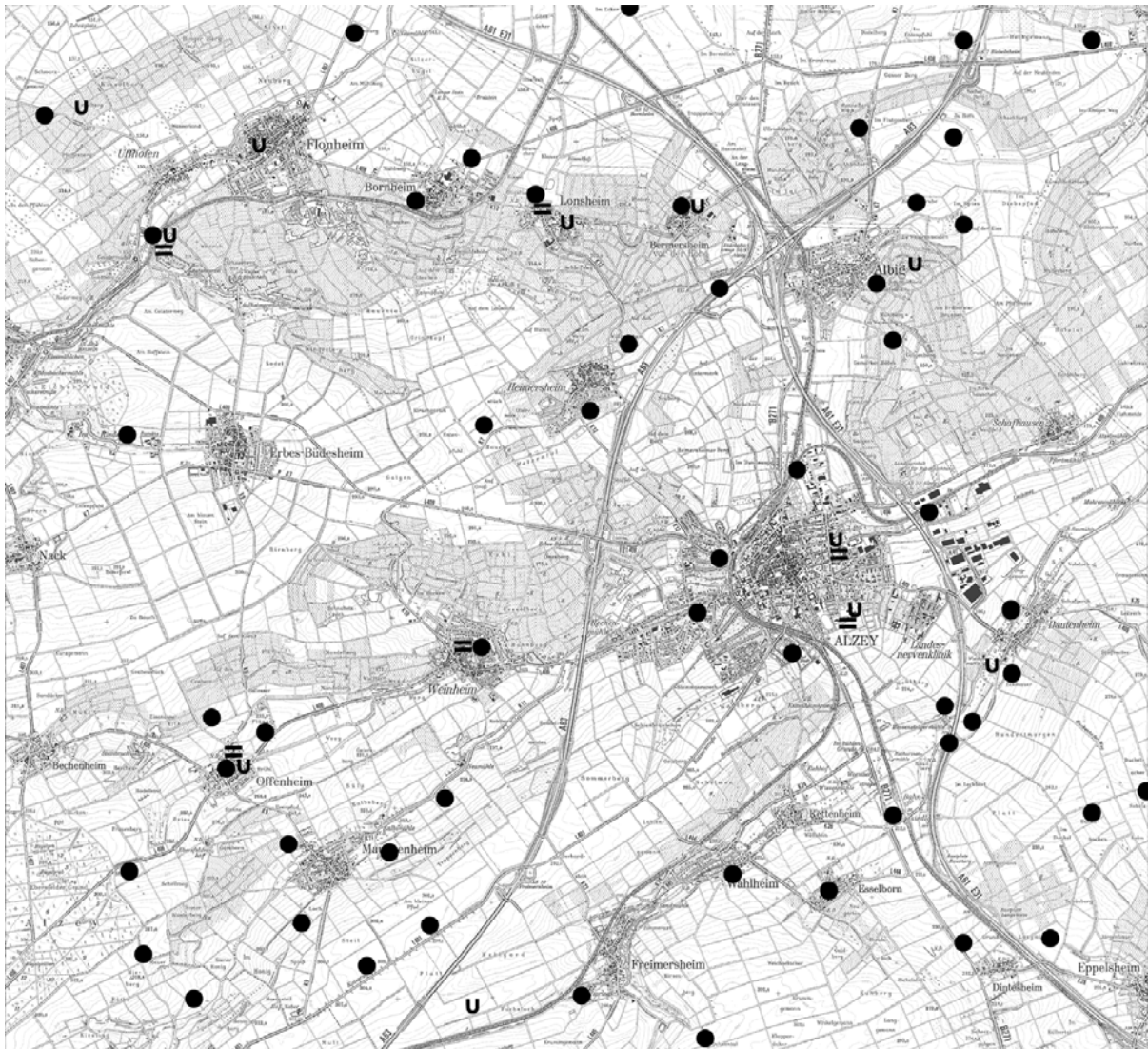


Abb. 1 Das Alzeier Umland mit den derzeit bekannten römischen Fundstellen.

Die Mauchenheimer Villa hebt sich jedoch durch ihre Größe von den umliegenden Höfen ab. Mit einer Breite von 100 m und einer maximalen Tiefe von knapp 50 m zählt diese zu den

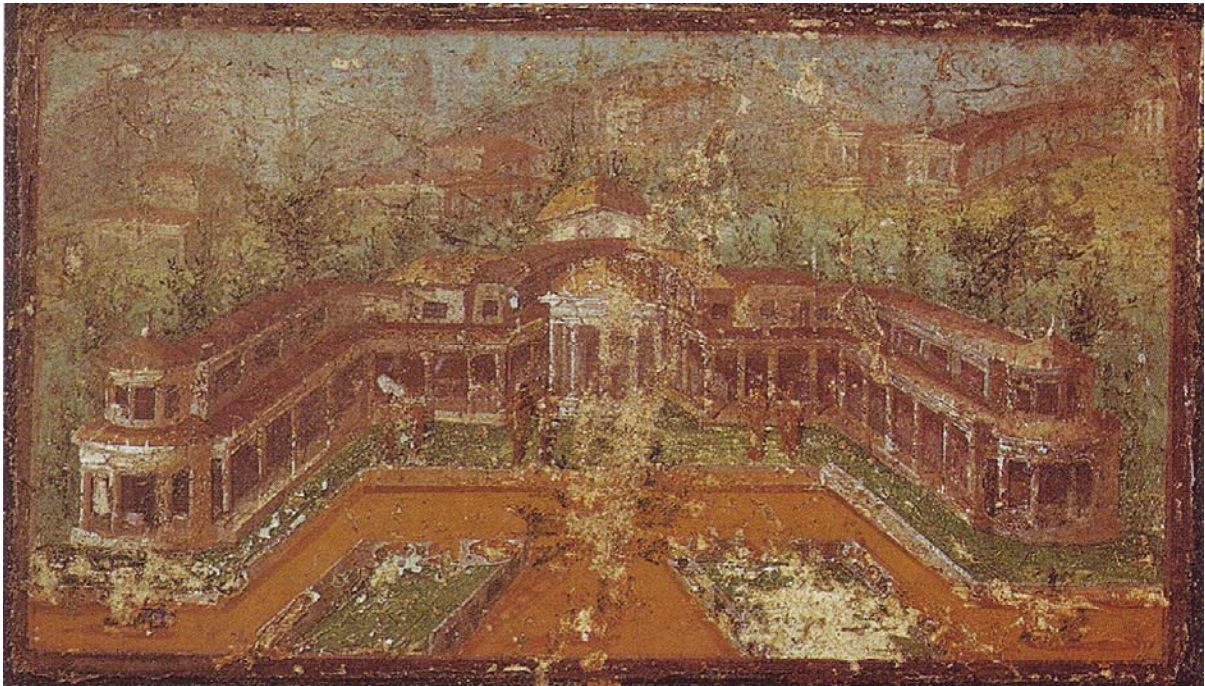


Abb. 2 Antikes Wandbild aus dem Haus des Lucretius Frontius in Pompeji.

sogenannten Palastvillen. Dieser Gebäudetypus definiert außer durch seine Größe besonders durch seine luxuriöse Ausstattung. Wie der Grundriss der Palastvilla zeigt, sind ein umlaufender Säulengang (die Portikus) sowie ein Wasserbecken oder Brunnen vorhanden. Eine Mehrgeschossigkeit kann ebenso wie die Ausgestaltung der Fußböden mit Mosaiken angenommen werden. Ein Wandbild aus dem antiken Pompeji zeigt, wie man sich solch eine Palastvilla vorstellen kann (siehe Abb. 2).

Begehungsfunde, vor allem Keramik und Ziegel, geben uns einen Anhaltspunkt über den Siedlungszeitraum. Dieser beginnt wahrscheinlich in der Mitte des 1. Jh. n. Chr. und endet, nach dem Fundgut zu urteilen, im 3. Jh. n. Chr. Über die Bewohner dieser Palastvilla lässt sich leider nur wenig sagen. Sicher ist wohl, dass die Besitzer in Wohlstand lebten und der regionalen Elite angehörten.

### Zeichen im Kornfeld – Wie aus Bewuchsmerkmalen ein Grundriss entsteht

Viele der römischen Fundstellen sind uns nur durch luftbildarchäologische Prospektionsflüge bekannt. Hierbei werden zu verschiedenen Jahreszeiten siedlungsgünstige Areale überflogen und auffällige Unterschiede im Pflanzenwachstum fotografisch festgehalten. Diese Bewuchsmerkmale entstehen durch eine geringere Wasserspeicherfähigkeit des Bodens über Fundamenten, die zu einem geringeren Pflanzenwachstum führt. So stellen sich, wie zum Beispiel in Mauchenheim, Mauergrundrisse als helle oder dunkle Linien, je nach Bepflanzung dar (siehe Abb. 3). Daher war es möglich, aus sechs verschiedenen Luftbildern einen Grundrissplan der Palastvilla zu erstellen. Jedoch sind einige Arbeitsschritte erforderlich, um aus einem Foto korrekte Daten zu übernehmen. Um die Bilder verzerrungsfrei darzustellen, müssen sie erst auf eine bestehende geografische Karte projiziert werden. Markante Punkte des Fotos (Parzellengrenzen, Wegkreuzungen etc.) werden mit den Pendanten der entsprechenden Landkarte übereinander gelegt (siehe Abb. 4). Diesen Vorgang nennt man Georeferenzierung.



Abb. 3 Luftaufnahme der Palastvilla., aufgenommen am 23.06.1998. Deutlich zu erkennen sind die Bewuchsmerkmale der im Untergrund erhaltenen Grundmauern.

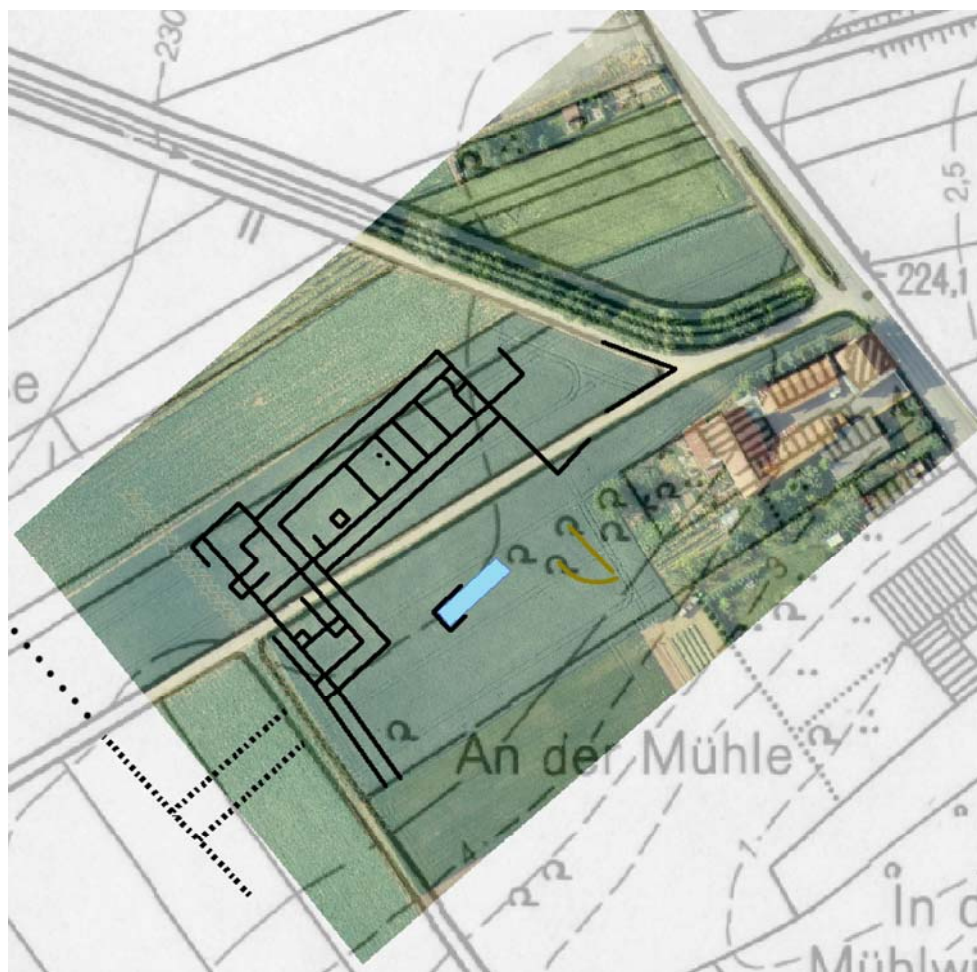
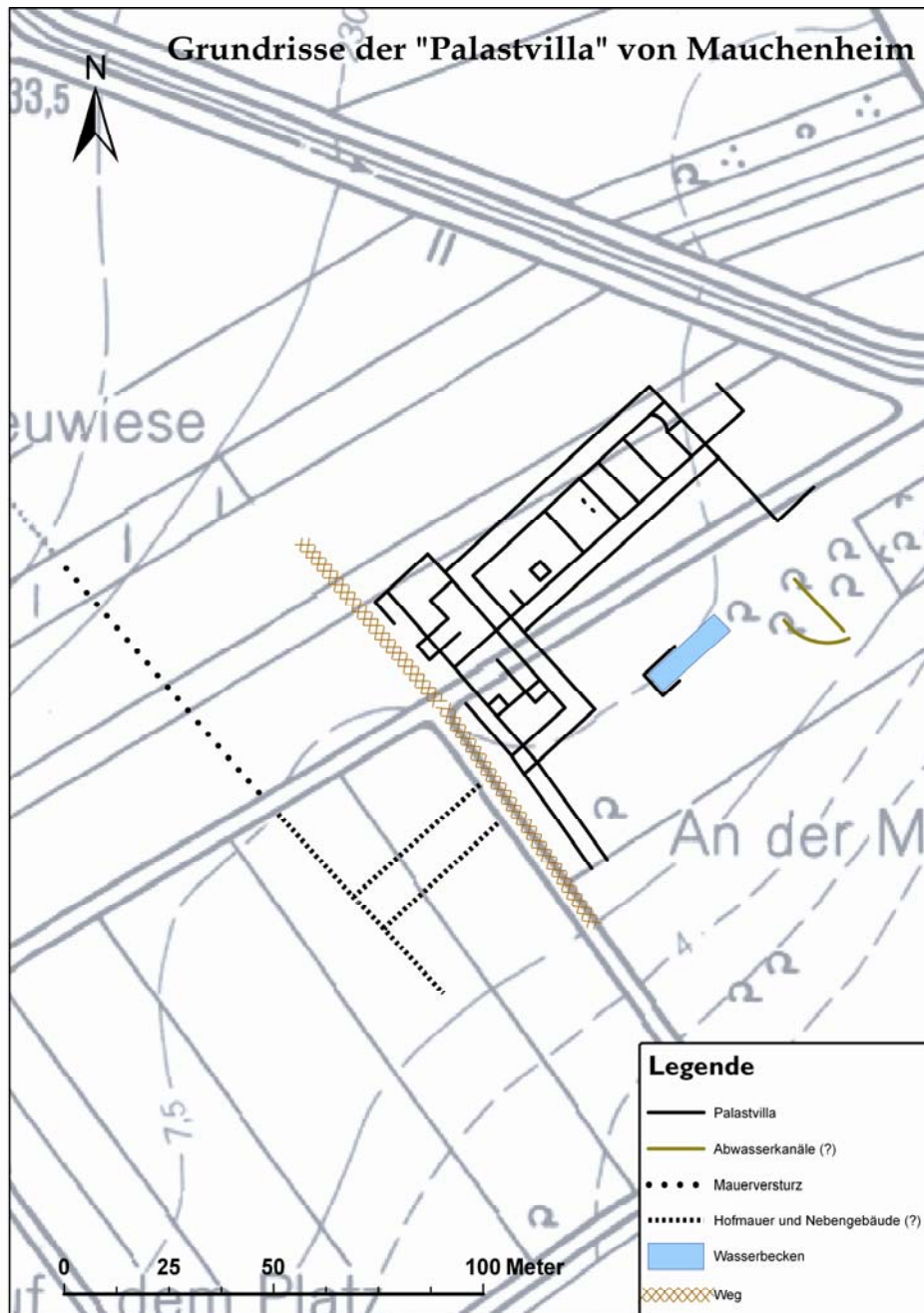


Abb. 4 Georeferenziertes Luftbild auf einer DGK (Deutsche Grundkarte) mit den übertragenen Grundrissen der Palastvilla.

In der Abbildung 5 ist der Grundriss der Palastvilla von Mauchenheim dargestellt. Deutlich zu erkennen ist, dass der östliche Gebäudeflügel der Villa nicht mehr gut nachvollzogen werden kann. Ob natürliche Erosion, landwirtschaftliche Nutzung oder der Bau der Feldwege zum Verlust der Grundrisse geführt haben, ist ungewiss.



Weiterführende Literatur:

- P. Haupt/P. Jung (Hrsg.), Alzey und Umgebung in römischer Zeit. Alzey – Gesch. Stadt 3. Alzeyer Gesch.bl., Sonderh. 20 (Alzey 2006).

- P. Haupt, Vor- und Frühgeschichte von Mauchenheim: Mauchenheim aus dem Blickwinkel des Archäologen. In: Mauchenheim, Geschichte in Wort und Bild 2 (Kirchheimbolanden 2006).